



Sie führten in ihren Hauptrollen als Bäckerehepaar ein vorzügliches Ensemble an: Hanna Hagenkort und Joel Brinkhaus präsentierten zusammen mit der Musical-AG der Rietberger Realschule das Stück „Die Frau des Bäckers“ an drei Abenden im Rundtheater cultura. Foto: RSA/Lind

Herausforderung gemeistert: Das war Unterhaltung auf ganz hohem Niveau!

Musical-AG der Realschule begeisterte an drei Abenden das Publikum

R i e t b e r g. Singen, spielen und tanzen – wer als Darsteller auf der Musicalbühne überzeugen möchte, der muss all das gut können, und am besten noch gleichzeitig. Es ist eine enorm große Herausforderung, der sich die Schüler der Realschule Rietberg in ihrer Musical-AG stets aufs Neue stellen. Und auch diesmal ist es den jungen Leuten wieder gelungen, das Publikum mit einer faszinierenden Aufführung in den Bann zu ziehen.

„Fame“, „Footloose“, „Copacabana“ – was in der Vergangenheit auf die Bühne kam, waren zu meist Erfolgsproduktionen mit weithin bekannten Melodien. Diesmal gestaltete sich die Aufgabe für die engagierte Truppe und ihren musikalischen Leiter Paul-Leo Leenen noch anspruchsvoller, denn zur Aufführung kam das noch weithin unbekannte Stück „Die Frau des Bäckers“ von Stephen Schwartz (Musik) und Joseph Stein (Texte), ins Deutsche übertragen von Christian Gundlach. Rietberg ist nach der Erstaufführung 2009 beim Theater für Niedersachsen in Hildesheim erst die zweite deutsche Stadt, in der das Musical lief.

Was da an drei Abenden im Rundtheater cultura zu erleben war, muss den Vergleich mit Pro-

fi-Produktionen nicht scheuen. Selbstbewusst, flott und mit eindrucksvoller Souveränität agierte das Ensemble auf der Bühne, die mit Hilfe des vom Paderborner Liborimarkt bekannten „französischen Dorfes“ liebevoll hergerichtet worden war. Ob solistisch oder im großen Ensemble – die gesanglichen wie die schauspielerischen Leistungen passten von ihrer hohen Qualität her wunderbar zum Inhalt des Musicals. Darin wird nämlich in sorgsam ausgearbeiteten Dialogszenen und einfühlsam komponierten Liedern die Geschichte eines Bäckers und seiner Frau erzählt, die mit ihrem Eintreffen erst für Freude, dann aber für reichlich Unruhe in einem kleinen Dorf in der Provence sorgen – natürlich spielt die Liebe dabei eine große Rolle.

Und natürlich gibt es ein glückliches Ende in der Dreiecks-geschichte.

Die muntere Handlung entwickelte sich im Verlaufe der Vorführungen auf so charmante Art und Weise, dass viele Zuschauer sicherlich völlig vergaßen, hier Schülerinnen und Schüler der zehnten Klasse vor sich zu haben. Paul-Leo Leenen, der für Einstudierung und Regie verantwortlich zeichnete, hatte den Raum vor der Bühne der cultura seinem eigentlichen Zweck zugeführt und dort den Orchestergraben eingerichtet. Die musikalisch und auch von der Lautstärke her bestens abgestimmte Band trug einen wesentlichen Teil zum Gelingen bei. Kein Wunder also, dass es einen tosenden Schlussapplaus für alle Beteiligten gab. **Stefan Lind**